

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verleger: Verlag v. Kiepsch & Reichardt, Dresden-N. 1, Markens-
straße 38/32. Fernruf 25241. Postfachkonto 1066 Dresden.
Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der
Landesregierung Dresden und des Landesamtes beim
Oberverwaltungsamt Dresden

Verleger: Verlag v. Kiepsch & Reichardt, Dresden-N. 1, Markens-
straße 38/32. Fernruf 25241. Postfachkonto 1066 Dresden.
Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der
Landesregierung Dresden und des Landesamtes beim
Oberverwaltungsamt Dresden

Einzelhefte: 50 mm breite Einzelhefte 25 Pf.,
auswärts 40 Pf. Mehrzahl nach Nachzahl nach
Zahl. Sammlungen und Einzelhefte nach
mündlicher Off. - Best. 20 Pf. - Nachdruck
nur mit Genehmigung der Redaktion.
Korrespondenzschreiben werden nicht aufgenommen

Schwache Antwort Macdonalds an Hitler Immer noch Misstrauen gegen Deutschland!

USA. und USSR.

London, 23. Oktober. Premierminister Macdonald führte in Crawley (Grafschaft Sussex) in einer Rede unter anderem aus: Großbritannien kann Deutschland ins Gesicht sehen, ohne erröten und ohne sich entschuldigen zu müssen. Die europäischen Völker können sich gleichberechtigt um denselben Tisch legen. Deutschland muß den Völkern er-möglichen, sich zu verständigen, ohne bei ihnen Furcht und Mißtrauen zu erwecken.

Die britische Regierung wird ihre Bemühungen, einen Abrüstungsplan zu erreichen, der allgemeine Zustimmung erhält, nicht aufgeben.

Es ist notwendig, daß ein internationales Abkommen getroffen wird und daß gemeinschaftlich eine internationale Zusammenarbeit in Gang gesetzt wird. Wir erwägen einen Meinungsaustausch, der sich nicht gegen Deutschland richtet, sondern auf die internationale Abrüstung abzielt. Hat Deutschland sein letztes Wort gesagt?

Ich nehme die angankten des Friedens vom deutschen Kanzler gesprochen Worte gern an.

Aber war die Handlung Deutschlands, daß die ganze übrige Welt ihren Schwierigkeiten allein hinterließ, eine Methode, den Frieden herbeizuführen und Europa das Vertrauen wiedergeben? Nein. Ich hoffe, daß die erste beste Gelegenheit von Deutschland ergriffen wird, uns durch seine Taten zu beweisen, daß es eine Politik des Friedens verfolgt und lebhaft wünscht, mit den übrigen Völkern zu einer Zusammenarbeit wieder zu gelangen, die ihm weder einen Verlust auf seine Ehre noch auf seine Selbstachtung notwendig macht.

Im einzelnen erklärte Macdonald in seiner Rede: Ich wünsche, daß viele mehr Leute, die über Frieden sprechen, die Verantwortlichkeit auf sich nehmen würden, ihn zu halten. Ich bedauere tief die Wendung der Ereignisse in Genf. Es wird viel von gebrochenen Versprechen geredet. Niemand, der die Tatsachen kennt, kann wahrheitsgemäß sagen, daß England nichts getan hat, um seine Versprechungen zu erfüllen. Wir haben unsere Armeen herabgesetzt, wir haben unsere Luftstreitkräfte vermindert und niedrig gehalten. Wir haben uns bemüht, die Beschwerden Deutschlands zu beseitigen.

England war immer wieder der Freund, den Deutschland hatte auf dem Wege zu innerer und moralischer Gleichheit.

Ebenso wie bei der Räumung der Ruhr, wie bei der Behandlung der finanziellen Lage in Lausanne hat England dem Glauben Ausdruck verliehen, daß es keinen Frieden in

Europa geben kann, daß es keine Regelung in Europa geben kann, solange nicht jede europäische Nation an demselben Tisch unter gleichen Bedingungen unter anderen sitzen kann. Bereits in Genf, als ich den Konventionentwurf unserer Regierung vordruckte, habe ich erklärt, daß beide Parteien zur Abrüstung beitragen müssen, ihre Rüstungen herabsetzen; die nicht gerüsteten Parteien müssen die Belastung ihrer Nachbarn verringern und dafür sorgen, daß Europa sich mehr beruhigt. Ruhlos wäre der Versuch, in freundschaftlichen Beziehungen mit andern Ländern zu leben, ohne sorgfältig zu studieren, wodurch in der Regel Nachbar-nationen gereizt werden könnten.

Ich kann behaupten, daß Deutschland niemals große Hindernisse bei der Anerkennung der Gleichheit ge-schaffen hat

oder gefunden haben würde, wenn es bereit gewesen wäre, den Teil zu tun, den ich angebotet habe. Es gab keinen Vertreter auf der Fünfmächtekonferenz im vorigen Dezember, der geringsten Zweifel darüber hegte, daß die Grundzüge der Gleichberechtigung unter einer Bedingung angenommen wurden, aber die die deutschen Ver-treter keinerlei Zweifel hatten konnten: daß Deutschland in der Zwischenzeit Beiträge zu dem Gefühl der Sicherheit der Nationen, die der Abrüstung zustimmen würden. Ich werfe diese Frage nicht auf um des Streitens willen. Ich führe diese Tatsache an, damit sie weiterbesteht.

Eden vertritt England in Genf

Die Beratungen des englischen Kabinetts

London, 23. Okt. In der heutigen Sitzung des britischen Kabinetts wurde, wie verlautet, beschlossen, daß Sir John Simon vorläufig nicht nach Genf zurückkehren soll. Der ständige Unterstaatssekretär des Foreign Office, Eden, wird morgen von London abreisen und die britische Regierung bei der Wiederabnahme der Sitzungen der Abrüstungskonferenz in Genf vertreten.

Es verlautet, daß die internationale Lage als zu ungeklärt angesehen wird, um die Erzielung genauer Entschlüsse zu ermöglichen, besonders angesichts der parlamen-tarischen Lage in Frankreich und der Tatsache, daß Ver-sprechungen mit anderen Mächten weitergeführt werden. Es scheint, daß die Vertagung der Abrüstungskon-ferenz für eine unbestimmte Periode in Aussicht steht, und dieser Vorbehalt würde, wie verlautet, von dem britischen Vertreter in Genf unterstellt werden.

Das Kabinett tritt am Mittwoch zu seiner allwöchentlichen Sitzung zusammen, um die parlamentarischen Arbeiten der im November beginnenden Sitzungsperiode zu erörtern.

Am das Schicksal des Kabinetts Daladier

Ein Kompromißvorschlag der Regierung - Das Kammer-Diertel in „Belagerungszustand“

Paris, 23. Okt. Die Aussprache in der Kammer hat vor überfüllten Tribünen um 15.30 Uhr wieder begonnen. Die Atmosphäre ist zu Beginn noch verhältnismäßig ruhig. Als erster Redner bestieg der Haushaltsminister Lamoureux die Tribüne, um die Finanzvorlage zu ver-treiben.

Auf Ersuchen des Ministerpräsidenten Daladier ist die Kammerführung kurz nach 19 Uhr unterbrochen worden. Sie wurde um 21.30 Uhr wieder aufgenommen. Die Entschlei-dung über die kritischen Punkte und damit über das Schick-sal der Regierung wird im Laufe der Nacht fallen. Die- sal der Regierung wird im Laufe der Nacht fallen. Die- sal der Regierung wird im Laufe der Nacht fallen. Die- sal der Regierung wird im Laufe der Nacht fallen.

Die Regierung hat einem von den Linksparteien, ein-schließlich der Neostalinisten, ausgearbeiteten Kom-promißvorschlag in der Frage der Krisensteuer zugestimmt.

Au dem nunmehr die sozialistische Richtung Leon Blum sich wird äußern müssen. Dieser Kompromißvorschlag sieht eine von 8 bis 9 Prozent ansteigende Krisensteuer für alle Beam-tengehälter über 10 000 Franken vor unter Befreiung eines steuerfreien Betrages für die in diese Kategorie fallenden niedrigen Bezüge, ferner eine einseitige sechsprozentige Abgabe auf alle sonstigen festen Einkünfte, sowie einen be-sonderen Zuschlag von 2 bis 3 Prozent für alle Einkommen über 125 000 Franken. Man erwartet von diesem Kom-promiß einen Gesamtertrag von 1010 Millionen Franken.

Die für Montag nachmittags angekündigte „Rassen-fundgebung der Steuerzahler“ ist ein Plan ge-worden. Dafür haben die Organisations dieser Freilich-Veranstaltung es aber fertig gebracht, die gesamte Pariser Polizei, Gendarmen und Pragergarde zu mobilisieren. Der ganze Stadteil in einem Umkreis von etwa einem halben Kilometer um die Kammer herum ist seit 18 Uhr in einen „Belagerungszustand“ versetzt. Etwa 2000 bis 3000 den „Belagerungszustand“ versetzt. Etwa 2000 bis 3000 den „Belagerungszustand“ versetzt. Etwa 2000 bis 3000 den „Belagerungszustand“ versetzt.

Polizeiassistenten abgeparkt, so daß nur noch Platz für ein einziges Automobil übrig bleibt. Auf der Esplanade des Invalidendomes sind 40 bis 50 mit Militär besetzte Lastkraftwagen zusammengeparkt.

Das ganze Stadtviertel gleicht einem großen Lager. Zwischen den Stufenfahrern auf Motorrädern, Automobilen des Ueberfallkommandos und die große Plun-dersche des Polizeipräsidenten und des Direktors der Sicher-heitspolizei, die sich persönlich von der Organisierung der ge-triebenen Sicherheitsmaßnahmen überzeugen. Bis 17 Uhr war es nirgendwo zu Zusammenstößen gekommen. Einige 30 bis 40 Automobile von Privatverkehrsbesitzern, die sich an der Protestkundgebung beteiligen wollten, stehen seit laubertlich hinter der Absperungslinie.

Man muß mehrere Sperren passieren, um bis in den Hof der Kammer zu gelangen. Die großen Plun-dersche sind mit Tonfilmapparaten ausge-stattet. Ueber dem Ganzen kreist ab und an ein Polizeiflieger.

und verleiht dem Schauspiel einen etwas dramatischen Charakter, den es absolut nicht verdient. Auf dem rechten Seiten der Kammer haben sich Dun-berste von Schaulustigen angesammelt, die sich dieses seltenen Schauspiel nicht entgehen lassen wollen.

Einheitsgewerkschaftsfront an der Saar

Saarbrücken, 23. Okt. Die Gewerkschaften und Berufsverbände, die für die bedingungslose Rück-übernahme des Saargebietes sind, haben sich zu einem Bund zusammengeschlossen und bilden nunmehr eine Deutsche Gewerkschaftsfront.

Dr. Goebbels spricht in der Ostmark

Frankfurt an der Oder, 24. Oktober. In einer von vielen Tausenden besuchten Wahlkundgebung der NSDAP sprach am Montagabend Reichsminister Dr. Goebbels. Die Ausführungen des Ministers, der etwa 2 1/2 Stunden, oft von stürmischem Jubel unterbrochen, sprach, bewegten sich inhaltlich im großen und ganzen im Rahmen seiner großen Sportpalastrede vom Freitagabend.

Während sich die politische Krise in Europa noch hilflos im Kreise um die Ereignisse des 14. Oktober dreht, ist fernab von den Wirren der Alten Welt ein Ereignis eingetreten, das nicht weniger bedeutungsvoll und für die Zukunft vielleicht noch schwerwiegender ist. Zunächst sind es nur zwei kurze Briefe, gewechselt zwischen dem Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika und dem Vorken-der des Vollzugskomitees der Sowjetunion, die diese ge-schichtliche Wendung angebahnt haben. Und sie bedeuten noch nicht einmal die seit langem in der Luft schwebende amtliche Anerkennung der Sowjetunion durch die Ver-einigten Staaten, sondern erst die Einleitung von Ver-handlungen zu diesem Zweck. Trotzdem haben die Ein-ladung und die freudige Zulage Kalinins in aller Welt ungeheures Aufsehen erregt, weil sie gerade in diesem Augenblick politischer Hochspannung erfolgt sind und weil sie eine Kräfteverlagerung im Fernen Osten einleiten, die auch für die weitere Entwicklung der europäischen An-gelegenheiten nicht ohne Rückwirkung bleiben kann.

Das wird ohne weiteres klar, wenn man den Grün-den für die auffällige Wendung in der amerikanischen Politik gegenüber Sowjetrußland nachgeht. Die Vereinig-ten Staaten haben sich 16 Jahre lang strikt gewegert, amt-lich mit den Sowjets zu verkehren, ohne daß ihre Handels-beziehungen mit Rußland durch diesen Umstand gelitten hätten. Im Gegenteil, der russische Fünfjahresplan ist sogar zum größten Teil mit materieller und personeller Hilfe der USA durchgeführt worden. Und es gab bis in die letzte Zeit eine Reihe von Gründen, die den Amerikanern ein Abweichen von dieser Art von Beziehungen unratam erscheinen ließ: die kommunistische Wählerarbeit in den Staa-ten, die seit den Zeiten Saccos und Vanzettis nicht ge-ringer geworden ist, die Nichtanerkennung der Schulden aus der Jarenzeit durch die Räte — ein Punkt, in dem die amerikanische Geschäftswelt sehr empfindlich ist — und vor allem das sowjetrussische Warendumping in Verbindung mit Strahlungs- und Zwangsarbeit. Wenn nun Roosevelt plötzlich geneigt ist, über diese Hindernisse der Vergangen-heit hinwegzugehen, so ist für diesen Entschluß natürlich die amerikanische Wirtschaftskrise mitbestimmend, und die Hoff-nung, in der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit mit einer großen Welle von Rußen aufträgen ein gut Stück vorwärts-zukommen. Nach alter Gewohnheit winken ja die Rußen den Amerikanern schon mit solchen Nebenbestellungen, während sie gleichzeitig den Engländern mit dem Entzug von Aufträgen drohen, weil die Handelsvertragsverhand-lungen mit London nicht vom Fleck kommen. Trotzdem ist dieser handelspolitische Gesichtspunkt für Roosevelt nicht ausschlaggebend gewesen. Ein Blick auf die Entwicklung im Fernen Osten führt vielmehr zu der Überzeugung, daß seine Schwankung eine ausgesprochen politische ist mit anti-japanischer Spitze. Denn Japan ist mit seinen mandchurischen Unternehmungen und besonders mit der Errichtung eines selbständigen Vasallenstaates auf demselben Gebiet weiter in die ausgedehnte amerikanische Interessensphäre eingedrungen, als es für die wirtschaft-liche Lage und das Ansehen der Vereinigten Staaten er-traglich ist. Bisher hat Washington nur mit drohenden Worten geantwortet, indem es die amerikanische Flotten-macht im Pazifik zusammenzog und neue gewaltige See-rüstungen ankündigte. Die Japaner haben sich aber da-durch nicht einschüchtern lassen, sondern ihrerseits ein so großes Flottenprogramm aufgestellt, daß dieses Wett-rüsten allein schon die Befürchtungen und Gerüchte über nahe bevorstehende kriegerische Verwicklungen hervorrief. Japan schien sich seiner Sache so sicher zu sein, daß es in letzter Zeit sogar wieder in das russische Interessengebiet vordrang und durch den Einsatz der Sowjetbeamten aus der chinesischen Ostbahn weitere Ausdehnungsabsichten erkennen ließ. Diesen Schlag hat die Moskauer Regie-rung mit der Veröffentlichung von angeblich japanischen Dokumenten über aggressive Absichten der Tokioter Regie-rung und die Sowjetpresse mit unverhüllten Kriegsdrohungen beantwortet. Und nun haben sich mit den Briefen Roosevelts und Kalinins die beiden durch das japanische Vorgehen bedrohten Weltreiche die Hand gereicht. Auf rus-sischer Seite sind dabei eine Reihe anderer Beweggründe im Spiel gewesen, für die Vereinigten Staaten ist jedoch der Wunsch ausschlaggebend, durch eine gemeinsame Demon-stration Japan in Schach zu halten, nachdem es sich heraus-gestellt hat, daß der Völkerbund dieser Eigenart ihm zu-saßenden Aufgabe nicht gewachsen ist. Unverkennbar steht damit auch der amerikanische Rückzug von Genf und den europäischen Angelegenheiten überhaupt in engem Zusam-menhang. Die Regierung von Washington hat das Ge-fühl von Westen nach dem Osten gewandt und dort eine schwerwiegende politische Machtvorschiebung vorgenommen, die von der amerikanischen und der russischen Presse gleich-lautend als eine Maßnahme zur Friedenssicherung im pa-zifischen Raum bezeichnet wird.

Der Sowjetunion fällt die amerikanische Schwankung und die nun nicht mehr zweifelhafte Anerkennung durch die Vereinigten Staaten als neuer außenpolitischer Glücks-fall in den Schoß. Da sie sich doch seit Jahren vergeblich



Wäsche
Bücherei
Königstein 46
Fachgeschäft
Weißer
Str. 30
Wäsche
Bücherei
Königstein 46

um die amerikanische Wank bemerkt, weil sich die Amerikaner im Moskauer Kreml von jeder zu diesem großen Bande...

Es ändert sich nichts an der Erwartung der von Berlin... im europäischen Welt geschäftlichen russischen Transporth...

Sitzung tritt am Donnerstag die Seite an

Drachmeldung unserer Berliner Schriftleitung
Wien, 28. Okt. Der sowjetrussische Außenminister...

Gutachter-Enthüllungen zum Reichstagsbrand

Drachmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 28. Okt. Eine leichte Hebelkeit befiel früher den Vater von Prosechberichten, wenn er bis zur Erkaltung von...

Der Angeklagte Torgler weist darauf hin, daß am 14. Februar in Gegenwart von Scranowich alle Räume, die...

Im großen Saal des Hauptsaalhofes des Reichstages lernen wir heute eine ganz andere Art von Sachverständigen kennen...

Der Angeklagte van der Lubbe wird nunmehr als Gutachter Professor Hoffes vorgelesen.

Er habe unbedingt Feuerzettel gehabt. Weiter: Es handele sich um zwei getrennte, wenn auch gleichzeitige Brandstiftungen...

Als nächster Sachverständiger schildert dann Branddirektor Dr. Wagner Verbrennungsverläufe an dem Eisenstuhl des Plenarsalles...

Nach der Pause wird der Hausinspektor Scranowich nochmals vernommen. Er bezeugt, daß er am 27. Februar zwischen 11 und 12 Uhr mittags durch den Plenarsaal...

Als nächster Sachverständiger schildert dann Branddirektor Dr. Wagner Verbrennungsverläufe an dem Eisenstuhl des Plenarsalles...

Selbstentzündliche Flüssigkeit im Plenarsaal

Der Sachverständige Dr. Wagner kommt zu dem Schluss, daß das Feuer den von den Zeugen geschilderten Umfang ohne Veränderung der gewöhnlichen Verhältnisse im Plenarsaal...

Als nächster Sachverständiger schildert dann Branddirektor Dr. Wagner Verbrennungsverläufe an dem Eisenstuhl des Plenarsalles...

Chemiker Dr. Schah, Halle, kommt zu dem Ergebnis, daß der Brand im Plenarsaal seinen natürlichen Ablauf gehabt hat...

Als nächster Sachverständiger schildert dann Branddirektor Dr. Wagner Verbrennungsverläufe an dem Eisenstuhl des Plenarsalles...

Der Sachverständige bittet darauf hin, daß im Interesse der allgemeinen Sicherheit die Öffentlichkeit auf kurze Zeit auszuschließen, in der er die Brandstiftung bekanntgeben werde...

Als nächster Sachverständiger schildert dann Branddirektor Dr. Wagner Verbrennungsverläufe an dem Eisenstuhl des Plenarsalles...

Nur diese Handlungsart spreche das fortwährende Feuer von einer höheren Stufe nach einer tiefen. Die anderen Brandstellen in den Umhängen usw. seien ganz anderer Natur...

Als nächster Sachverständiger schildert dann Branddirektor Dr. Wagner Verbrennungsverläufe an dem Eisenstuhl des Plenarsalles...

Der 9. November in München

München, 28. Oktober. In einer Pressebesprechung gaben der stellvertretende Gauleiter Hippold und Gaupropagandaleiter Wenzel nähere Aufschlüsse über die Veranstaltung...

Der 9. November in München

München, 28. Oktober. In einer Pressebesprechung gaben der stellvertretende Gauleiter Hippold und Gaupropagandaleiter Wenzel nähere Aufschlüsse über die Veranstaltung...

Stiller Rede in 60 Berliner Versammlungen

Berlin, 28. Okt. Die Rede des Reichskanzlers wird morgen abend vom Sportplatz nicht nur auf 60 Parteiveranstaltungen in Berlin übertragen werden...

Eine Schamlosigkeit des „Tempo“

Berlin, 28. Okt. Der „Tempo“ veröffentlicht eine Meldung aus Berlin, die eindeutig von der Kollab getragen ist...

Prinz Bernhard von Sachsen-Meinungen zu sechs Wochen Verhaftung

Regenwert, 28. Oktober. Die Polizei hat den verhafteten Prinzen Bernhard von Sachsen-Meinungen zu einer Verhaftung von sechs Wochen wegen angeblicher Verletzung des öffentlichen Friedens verurteilt...

b. Epp im Hause des Reichsaussenministers

Berlin, 28. Oktober. Anlässlich der bereits am 14. d. M. übernommenen Schirmherrschaft des Reichspräsidenten v. Hindenburg und der am gleichen Tage vorgenommenen Ernennung des Reichsaussenministers von Papen, v. Epp...

Der Weihnachtsberg

Wanderausstellung Erzgebirgische Volkstunft
Eine Wanderausstellung „Erzgebirgische Volkstunft“ unter dem Protektorat des Reichsstatthalters...

Erzgebirgischen Weihnachtsberg
Geschicht. Er ist eine Wunderkammer schlichter Holzschneidkunst, an welcher ein Menschenalter gearbeitet worden ist...

Eine Reise durch das Spielzeugland
erfolgen. In der anschließenden Spielwarenschau werden die Erzeugnisse der Holzindustrie im Reichsgebiet...

Kameradschaftsabend der Hartwig & Vogel AG.
Die mächtigste Bekanntheit zur Werks- und Volksgemeinschaft lebendig werden kann, bewies der Kameradschaftsabend...

Ein Konzert telegraphischer Künstler findet am 4. November im Vereinssaal statt.
Mitwirkende: Walter Vinke (Dresden), Hartwig, Bruno Jagelst, vom Rundfunk Dresden, Tenor; am Flügel: Wally Hopmann (Dresden) und SA-Kapelle Weill...

Chorleiterlehre Schulmusik, Gedankstraße 10, Mittwoch, 18 Uhr.
Vorbereitungsvorlesung von Hans Wunderlich, Vanabernersdorf: „Zwölfköpfiger Heiligenberg“, eine Reihe der schönsten Volkslieder aus der Sächsischen Schweiz.

Jungvolktreffen in Borsendorf und Bannwitz

In ganz Ostachsen fanden am Sonntag Jungvolktreffen des deutschen Jungvolkes statt. Der Jungbann Dresden-Alstadt hatte für sein Herbstlager Borsendorf und Bannwitz erwählt. Am Sonnabend nachmittag marschierten vier Abteilungen von verschiedenen Punkten der Alstadt ab...

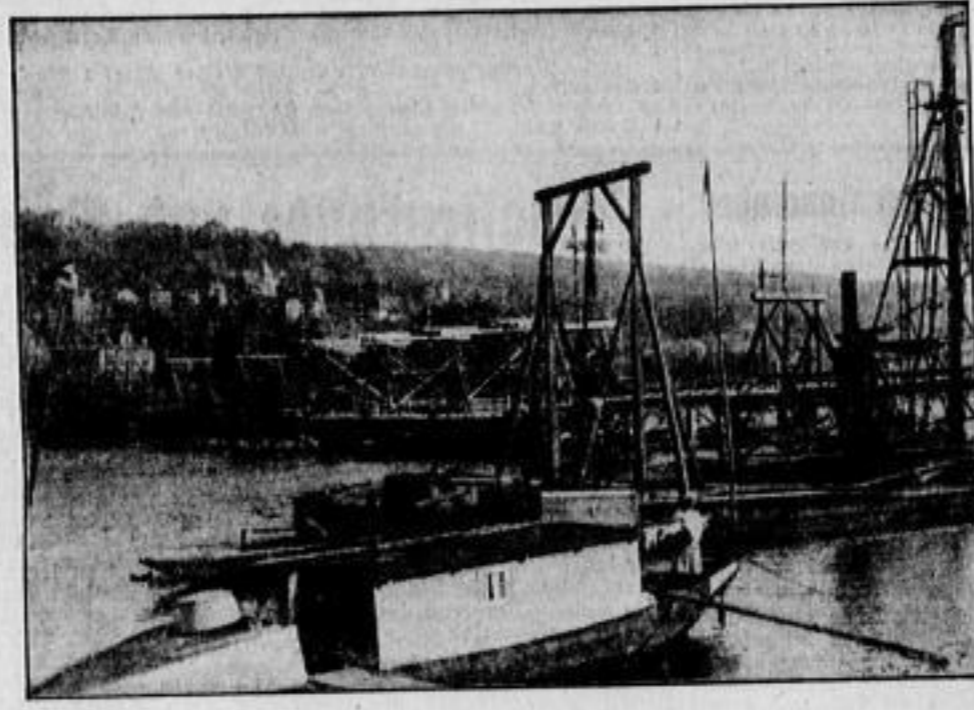
jugend. Um 2 Uhr nachmittags erfolgte der Abmarsch nach dem Weisenpark zur Befestigung des Jungbannes...



Die Fahnen rücken ein

Ganz überraschend erschienen am selben Abend der Gebietsführer des sächsischen Jungvolkes, Hansen, in Begleitung des Gebietsführers der sächsischen Hitlerjugend, Näher, ferner Oberjungbannführer Bask und der Vorsitzende der sächsischen Jugendverbände, G. Dorflich...

und Mitte. Anschließend fand noch eine Fahnen- und Wimpelweihe statt, im Beisein des Gebietsführers und des Hitlerjugend-Oberbannführers Ludwig. In einer Schlussansprache betonte der Oberjungbannführer, daß die Sommerarbeit beendet sei und man nunmehr an die geistige Schulung der Jungen denken könne.



Ein Dächerrohr sperrt die Elbe

In der Mittagsstunde des gestrigen Montags wurde das auf Prähmen lagernde Mittelgerüst zum Bau des Abwasserbäckers zwischen Loschwitz und Blasewitz in die seit einiger Zeit dort aufgerichteten festen Gerüste „eingeschwommen“ und damit die Lücke geschlossen...

Gestern mittag beschäftigte Oberbürgermeister Förner in Begleitung von Stadtbaurat Leske, Stadtverordnetenvorleser Berrich und Branddirektor Otto die Baustelle...

Volks-Gedenkfeste. Am kommenden Sonntag veranstaltet die Nieserländergruppe 12 (Zachsen) des Deutschen Luftsporverbandes e. V. um 10 Uhr auf dem Flugplatz Dresden-Döhlert anlässlich der Wiederkehr des Todeslages unseres Nieserländer Hauptmanns Oswald Wolde eine Gedenkfeste...

Hohes Alter. Hermann Schubert, Veteran von 1870/71, Goldwehrstraße 23, 2., feiert heute seinen 88. Geburtstag in voller geistiger Frische.
Blasewitz an der Kirche Rosenkranzstraße, am Mittwoch, den 12. bis 13. Uhr, Musikfest des 1. J. 1933. 10. Sonntag: Obermusikmeister Thiele, Alte Kassen, Markt (Hietel), Quartette aus Dier „Jama“ (Herdold), Der verlungerte Ton (Zulian), Die Hüter, Markt (Horn), Kantate aus der Dorette „Der Heilighubert“ (Waldner), Paradenmärsch des 1933. und des 197. Inf.-Regts.

hundert zu Worte kam. Joh. Jac. Frobergers feierliche Frage und Toccata, die er mit großem Stillsitzen und seiner Regierkunst spielte, ist so recht ein Stück, das den damaligen Stand deutscher Orgelkunst charakterisiert. Die ganze Klangpracht der Silbermannorgel konnte freilich erst bei dem Pastorale und der gewaltigen Toccata in der Orgel von Johann Sebastian Bach zur Entfaltung kommen. Es muß dabei jedem künstlerisch empfänglichen Menschen zum Bewußtsein gekommen sein, daß diese Werke aus einer Klangwelt heraus geschaffenen sind, der wir mit keinem neuen, technisch auch noch so vollendeten Instrument gerecht werden können, sondern allein durch Instrumente, die aus dem gleichen Gestaltungswillen entstanden sind...

Vielsch-Quartett. Getreu der Zeitforderung: „Die Kunst dem Volke!“, veranstaltet die aus den Kammermusikern Vielsch, Tröber, Bedert und Hahn-Kamela bestehende Streichquartettevereinigung im Gemeindefaal der Aulerichs-Kirche (Dresden-Planen) monatliche Quartettabende, deren 3. Nummer am Montagabend einer selten zahlreichen Hörerschaft stattfand. Provozierender selten zahlreicher Hörerschaft stattfand. Provozierender selten zahlreicher Hörerschaft stattfand...

Rhode und W. Lucy Deimoli verdient machen: eine G-Moll-Fuge für zwei Cembali, die später von Mozart zu einem Streichquartett mit einleitendem Adagio umgearbeitet und neuerdings von Prof. Ernst Lewicki als „Adagio und Fuge für zwei Klaviere von Mozart“ veröffentlicht worden ist, sowie die bekannte D-Dur-Sonate W. A. M. 488 für zwei Klaviere, die Sonntag und Sonntag wie eine Frühlingsschönheit das Herz erquickt. Durch kurzgefaßte, lehrreiche Worte der Einführung zu jedem der vorzutragenden Werke erwarb sich Prof. Ernst Lewicki den aufrichtigen Dank der Hörer. Der nächste Vierhundertabend findet nicht, wie angekündigt, am 9. November, sondern bereits nächsten Sonntag, den 11. Oktober, am gewöhnlichen Orte statt.
Ludwig Gutwiler, der Inhaber der Kunsthandlung Ernst Arnold in Dresden, bezieht am 25. Oktober seinen 60. Geburtstag. 1902 übernahm Ludwig Gutwiler von seinem Vater die 1818 im Hause auf der Zehlfußstraße, Ecke Sporengasse, begründete Kunsthandlung, nachdem er als Lehrling seines Vaters darin gearbeitet und sich durch kunstgeschichtliche Studien, sowie zahlreiche Reisen ins Ausland für seinen Beruf gründlich vorbereitet hatte. 1907 erbaute er in dem Staatsgrundstück Zehlfußstraße 31 besondere schöne Ausstellungsräume, in denen er seit ein Menschenalter hindurch für die Kunst der Gegenwart eintrat. Mit starkem Idealismus diente er den wechselnden Aufgaben der Zeiten, hatte in guten Zeiten auch große Erfolge auszuweisen, die nicht zuletzt gerade auch den Dresdner Künstler zu gute kamen. Die Mißerfolge schlimmerer Zeiten streifte er unermüdlich durch neue Unternehmungen zu überwinden. So hat Gutwiler 1901 die große Ausstellung „Zwölfköpfiger Heiligenberg“ im Vichtbold des Neuen Rathauses, an der 88 Künstler beteiligt waren, zustande gebracht. 1903 hatte er mit einer Ausstellung Dresdner Kunstwerke im Museum Proskow (Neuwerk) großen Erfolg, und seine Bildnisausstellung Dresden (Neuwerk) großen Erfolg, und seine Bildnisausstellung Dresden (Neuwerk) großen Erfolg...

Kunst in Hagen. Der Verein der Kunstfreunde, eine Vereinigung, die sich seit Jahren bemüht, besonders erlebte künstlerische Veranstaltungen in unserer Provinzialstadt zu bieten, begann die Winterarbeit unter dem neuen Vorsitzenden, Mechanikus Dr. Sandner, dem sich Musikdirektor Richard Friede, Dresden, und ein Kammerorchester Dresdner Künstlerinnen verpflichtet hatte. Der Abend, mit Werken von Daffé, Joh. Chr. Bach, Handel, Friedrich dem Großen getragen, wurde zu einem Erfolg innerlichen Musizierens. Gretche Redlich, Hildegard Rowinsky, Anneliese Dier zu ernten mit dem Konzert für drei Violinen von Telemann, das Otto Wehnert wirkungsvoll begleitete. Margarethe Aulhorn-Specht fand mit ihren Sopranarien allerhöchsten Beifall. Das Stadttheater beginnt die neue Spielzeit unter Leopold Vöschke am 25. Oktober mit „Tannhäuser“. Die Oper kündigt Werke von vornehmlich deutschen Komponisten an. Der Spielplan der Operette zeigt erfreulich gesunde Geschmack, wenn er etwa Strauß' „Spitenduch der Königin“, Jellers „Oberhelger“, „Vogelhändler“ und Müllers „Feldberger“ nennt. Das Schauspiel würdigt den Ernst der Zeit in „Johann Schlageter“, Goebels „Der Wanderer“, Paul Ernst „Demetrius“ und Erbers „Struensee“, der hier länger hätte müssen zur Aufführung kommen. Er nennt weiter Thafelberg, Schiller und Schönberr. Deutsche Freude und Herzlichkeit in Lustspiel und Volksstück werden in Werken von Will Vesper, H. Dsch. Dirlich, Angenarber, Neffron u. a. erwarrend zur Geltung kommen. Unter den neuverpflichteten Künstlern erscheinen besonders viel Dresdner, Schüler von Schmaltaner, Staegemann, Vöschke-Thoma u. a., so die Damen Brühner, Weikler, Starb, Köpfer, König, Sehnert und die Herren Fischer als Oberregisseur der Operette, Greiner, Kiebler, Starke werdende Fälligkeit entfaltet die „Deutsche Weisen“ unter Leitung von Dr. Fabian, so daß man der Spielzeit hoffnungsvoll entgegensehen darf. M. Z.

Der Tod eines deutschen Polarforschers. Ueber das Schicksal des deutschen Polarforschers Dr. O. R. G. Krüger, der zusammen mit seinem dänischen Begleiter H. A. Waare das Gebiet nördlich und westlich der Ellesmere-Insel erforschte, liegt jetzt ein Bericht vor, der die Vermutung von seinem Tode bestätigt. Seit dem April 1900 war von Krüger und Waare nichts mehr gehört worden. Nun hat der Norweger der kanadischen Verittenen Polizei S. B. Stallworth, wie er bei seiner Rückkehr nach Winnipeg berichtete, in der Nähe des Nordwestpols, 800 Kilometer von Nordpol entfernt, eine Steinleiche gefunden, in der sich eine Zeichnung Krügers fand. Aus dieser Mitteilung geht hervor, daß Krüger und Waare sich westlich nach den Meiden- und Verlen-Inseln gewandt hatten. Da das Packeis an der westlichen Küste der Axel-Heiberg-Insel sehr dicht war, so war es nicht möglich, offenes Wasser zu finden, und dadurch wurde den beiden Forschern die Möglichkeit genommen, sich und ihre Hunde Nahrung durch das Erlegen von Bären, Walrossen oder Robben zu finden. Man muß daher mit größter Wahrscheinlichkeit annehmen, daß sie infolge von Nahrungsmangel umgekommen sind.

amilie mer
Grund eines
Rebner keine
Heberrgenaus
h und ihm am
denhebers Rede
ar so gedanken
wiederzugeben
engern Kreise
widerholt wird.
F. Z.

Mitteldeutsche Sender Leipzig und Dresden

- 6,15: Aus Berlin: Rundfunknachricht. Geleitet von W. H. Driete.
6,30: Morgenkonzert des Sächsischen Bau-Sinfonie-Orchesters, Leitung: W. Kunze.
8,00: Aus Berlin: Rundfunknachricht. Geleitet von W. H. Driete.

Reichskanzler Adolf Hitler spricht.

- 22,00: Tages- und Sportnachrichten.
22,45: Fortschritte in der physikalischen Medizin (Dr. E. Buchta).
23,00: Kammerkonzert der Kapelle Carl Blumhagen, Leipzig.

Königswusterhausen

- 6,00: Wetterbericht für die Landwirtschaft (Heberich, Gumburg).
6,15: Aus Berlin: Rundfunknachricht. Geleitet von W. H. Driete.
6,30: Wiederholung des Wetterberichts.
6,45: Aus Dresden: Frühkonzert.
8,00: Sportzeit.

Reichskanzler Adolf Hitler spricht.

- 22,00: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten.
22,45: Aus München: Wochensportbericht (Kaufmann).
23,00: Deutscher Seeweiterbericht.
23,15: Szenen und Intermezzi. Das deutsche Unterhaltungsorchester, Leitung: Eugen Sonntag.

Was wollen wir heute noch hören?

- 20,00: Sinfoniekonzert, Sol.: E. Oranga (Deutsche Schweiz).
20,20: Festkonzerte (Sinfonie, Sinfonietta, Weich, Rundfunk).
20,25: Vierter Sinfoniekonzert nach die Werke (Berlin, C.M. Hof.).

Rohlenverföhrung der Winderbemittelten durch das Winterhilfswerk

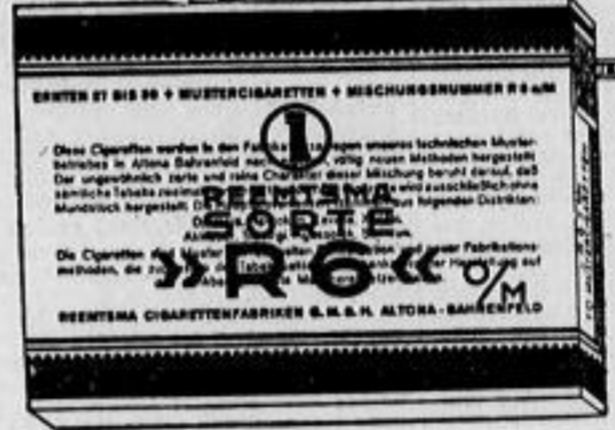
Neben anderen Hilfsmaßnahmen wird aus Mitteln der Winterhilfe zur Verringerung der Not in den Wintermonaten in großartiger Weise eine Rohlenverteilung an die Winderbemittelten durchgeführt. Die von der Reichsführung des Winterhilfswerkes in Berlin für den ersten Verteilungsmonat herausgegebenen Rohlenquoten sind folgende:

Bereinsveranstaltungen

- Frauenverein der Kreuzgemeinde, heute, 19.30 Uhr, in der Kreuzkirche 7, Reinhold Braun: Die deutsch-italienische Familie und das neue Deutschland.
- Musikalische Darbietungen von Dora Kaufmann (Klavier) und Hilde Döhner (Violine).
- Lesungen: Lesung der Gedichte und Reden des Dichters, des Schriftstellers, des Dichters, des Dichters.



Fermentation ist ein natürlicher Umwandlungsprozess ähnlich der Gärung guter Weine. Durch die doppelte Fermentation wird die Reinheit des Tabaks zur höchsten Vollendung gesteigert.



Nachrichten aus dem Lande

Zugung des sächsischen Kraftfahrzeugwesens

Gemüß. Der Landesverband des Kraftfahrzeugwesens und Kleinwagenwesens im Freistaat Sachsen hielt hier seine aus dem ganzen Lande stark besuchte Hauptversammlung ab, die der Vorsitzende Stempel mit begrüßenden Worten eröffnete.

Der Kampf gegen die Schwarzarbeit

Freiberg. Wie notwendig der Kampf gegen die Schwarzarbeit ist, zeigt deutlich das Ergebnis einer Umfrage der Freiburger Polizei. Bei einer dieser Umfragen vorgenommenen Razzia, die nur einen kleinen Teil der Freiburger Betriebe umfaßte, wurden 48 Personen festgenommen, die Schwarzarbeit verrichteten und außerdem noch Unterstützung erhalten.

Befehlagnahme Desisen

Gemüß. Das Hauptamt Gemüß teilt mit: Trotz wiederholter Verwarnung und Dinerse auf die durch unangemessene Desisenführung eintretenden Schäden an den deutschen Volkswirtschaften werden immer wieder entgegen den bestehenden Verboten Desisen im Volkverkehr ohne Genehmigung aus Deutschland nach dem Ausland verschickt. So mußten in letzter Zeit wiederum von den kontrollierenden Zollbeamten in Postämtern und Bahnhöfen des Landesfinanzamtsbezirks Leipzig bei der Nachschau der nach dem Ausland gerichteten Postsendungen Desisen im Gesamtwerte von 122 000 RM. beschlagnahmt und gegen die Absender wegen Desisenvergehens bei der Staatsanwaltschaft erfaßt werden.

Stadtrat L. H. Hermann Scheibe

Gelbfahr. Hier starb im Alter von 74 Jahren Stadtrat L. H. Hermann Scheibe. Der Verstorbenen war von 1911 bis 1933, zunächst als Stadtverordneter, dann ab 1922 als Stadtrat, im Dienste der Stadt tätig und hat auch lange Jahre das Amt eines Friedensrichters versehen.

Kulturnerregende Verhältnisse

Glauchau. Wegen seiner Betätigung als Funktionär und Kurier der Kommunistischen Partei ist der Direktor der Volkswerke, E. H. Kämp, auf Anordnung des Wehrmännlichen Standspolizeiamtes festgenommen und in das Gefängnis eingeliefert worden. Gegen Kämp hat schon längere Zeit begründeter Verdacht bestanden.

Erreichte Reueinstellungen

Amerika L. V. Infolge der beginnenden günstigen Entwicklung des Baumarktes hat der Granitsteinbruchsbetrieb Gräbe einen beachtlichen Teil seiner vor längerer Zeit entlassenen Arbeiter nunmehr wieder einstellen können.

Ein Deutsches Denkmal

Mittweida. Im Rahmen des hier abgehaltenen Kreisparteitages erfolgte u. a. auch die Enthüllung eines Denkmalsteines für den vor einhalb Jahren von roten Norddeutschen erschlagenen Nationalsozialisten Max Deulich. Die Weiberebe hielt Kreisleiter Martinus. Er legte einen Kranz nieder, auf dessen Schleife die Worte standen: 'Max Deulich, dir dankt heute ganz Deutschland!'

Zur Nachahmung empfohlen

Schneid l. H. Der Landwirtschaftliche Verein im benachbarten Schilbach verzichtete auf die Abhaltung seines diesjährigen Herbstveranstaltungen. Er stiftete dafür der Schönederschen den Betrag von 100 Reichsmark.

Fund eines westgermanischen Grabes bei Baunhausen

Baunhausen. Auf dem Schloßberg zwischen Niederlaima und Nadelwitz wurde jetzt bei vorgeschichtlichen Grabungen ein westgermanisches Grab aufgefunden. Es besteht aus einem 28 Zentimeter hohen über dem Grab mit wulstiger Keile und weißem Sand, der mit einer Decke abgedeckt ist. Im Weiße lagen einleuchtend gebrannte Knochenreste und eine eiserne Nadel mit einem bronzefarbene Nadelkopf. Beigefäße wurden nicht gefunden. Der Grabfund steht nach der Meinung der Baunhäuser Vorgeschichtsforscher den ersten wirklichen Nachweis dar, daß auf einem Grabfeld der Willendorfer Kultur auch Westgermanen ihre Toten beisetzen haben. Mit diesem Fund sei bezeugt worden, daß die Westgermanen irgendwo mit der Willendorfer Bevölkerung, etwa als Herrenschaft, in engem Zusammenhang stehen. Der Fund wurde von den Fundgräbern der Gesellschaft für Vorgeschichte und Geschichte der Oberlausitz gehoben und im Baunhäuser Stadtmuseum zur Schau gestellt.

Arbeitsbeschaffungsplan einer Kurgemeinde

Bad Oepfelsdorf. Zahlreiche Arbeiten sind im Zuge des Arbeitsbeschaffungsprogramms in unserem Kurort geplant. Zugestimmt wurde in der Gemeindeverordnetenversammlung u. a. folgenden Plänen: Bohrungen unterhalb des Gabelberges zur Erweiterung der Quellleitung in Bad Oepfelsdorf, Bachüberbrückung und Erneuerungsarbeiten, Verlegung des Bahnhofs Bahd nach der Nordseite von Bad Oepfelsdorf und Elektrifizierung der Bahnstrecke. Mit dem letzteren Pläne haben sich auch die Gemeindeverordneten von Reichenau hinsichtlich der Elektrifizierung der Strecke Reichenau-Hermendorf befaßt, während der Reichsbahn außerdem der Bau einer Volkspolbahn Ortschaft-Reichenau zur Erreichung besserer Anschlüsse nach Schellen vorgeschlagen wurde.

Aus der Geschäftswelt

Das Vappenspezialhaus Paul Hertz, das sich bisher im Hintergebäude Annenstr. 37 befand, eröffnet heute im Nachbargebäude Annenstr. 35 neu, nach der Straße zu gelegene Geschäftsräume.

Vorschläge für den Mittagstisch

Am Mittwoch: Geduckte Schweinsfüße mit Mayonnaisekartoffelsalat. Geduckte Schweinsfüße. Die lauber gewaschen Füße werden der Länge nach aufgeschnitten. Dann legt man Butter, Salz, Pfeffer und einige Nellen mit dem Ähren in kaltem Wasser auf und kocht sie so lange, bis das Wasser froden ohne Schwierigkeiten entfernen kann. In das gefroden, stellt man einen leichten, dickflüssigen Eierbeleg auf, in dem man die ausgekühlten Füße taucht, um sie darauf in Fett goldbraun zu baden.



Werbezug des Berliner Handwerks

Den Abschluß der Reichshandwerkswoche in Berlin bildete am Sonntag ein großer Festzug, an dem über 50000 Handwerker mit ihren Innungen teilnahmen.

Links: Der Wagen der Schornsteinfeger im Festzug. Rechts: Auch das Baugewerbe stellte einen sehr hübschen Festwagen mit der Nachbildung eines Daches.



Vermischtes

Schulungslager junger Corpsstudenten

Der Zug des Studenten im neuen Reich ist der politisch geschulte Kämpfer, der aus der Kraft der Kameradschaft und Gemeinschaft seine Aufgaben erfüllt. Um in diesem Sinne den künftigen Führern der Corps Richtlinien zu geben, hat der Kaiserliche S.-G.-Verband vom 14. bis 18. Oktober 1933 ein nationalsozialistisches Schulungslager in Venndorf, Thür., eingerichtet.

Herr und Frau Edison erhalten keine Verbindung

Spiritistische Geheimnisse um den großen Erfinder

Wußten Sie schon, daß Thomas Edison Spiritist war? Es findet wahrhaftig wie ein Märchen: ein Erfinder, der mit beiden Feinden auf der Erde stand, durchaus kein Phantast war und doch daran glaubte.

Sich aus dem Jenkeltis mit seiner Frau in Verbindung setzen zu können. Wenige Monate bevor er starb, baute er an einem Apparat, der in jeder Beziehung das feinste war, was je in der Welt an technischen Apparaten gebaut wurde.

Um so erbaunter war Frau Edison, als sie eines Tages von einem Mann ein Schreiben erhielt, in dem er ihr die besten Grüße von ihrem Gatten übermittelte. Doch sie beachtete dieses Schreiben nicht weiter, legte es scheinbar lachend beiseite. Nicht lange danach wurden ihr von anderer Seite wieder Grüße übermitteln, und schließlich erfolgte eine Einladung nach der anderen zu spiritistischen Sitzungen.

„Ja, glauben Sie denn, Frau Edison, daß Ihr Gatte in der Yage gewesen wäre, sich mit Ihnen in Verbindung zu setzen, wenn er hätte den Apparat fertigstellen können?“

„Ich weiß es nicht, und auch Edison wußte es nicht, aber es wäre schon möglich gewesen, daß er auch dieses Kunststück fertiggebracht hätte. Es war eben Edison! Aber eines weiß ich bestimmt: Sein Geist lebt weiter unter uns.“

bestellt viel Menschen, so daß sie in die Yage verlehrt werden, in seinen Zuständen weiterzumachen, in seinem Sinne den Menschen das Leben zu erleichtern. Mögen viele Menschen heute noch auf die Erfinder schimpfen, ihnen zum Vorwurf machen, daß sie mit ihren Erfindungen die Arbeitskraft des Menschen verdrängen: so kann ich ihnen nur mit den Worten meines Mannes entgegenen: Die Menschheit versteht es noch nicht, sich die Maschine nutzbar zu machen; solange sie sich zum Sklaven der Maschine herabwürdigt, wird sie ihren Segen nie erkennen.“

So spricht die Watin des größten Erfinders der vorigen Generation, sie gibt uns einen Auspruch wieder, den er tat, der heute noch oft von Menschen und Undermenschen gebraucht wird: „Ihr Menschen macht euch zu Sklaven der Maschine, ordnet sie euch unter, und sie wird euch zum Segen gereichen!“ Ein schöner Ausspruch, den die beherzten Väter, die durch die Maschine auf die menschliche Arbeitskraft verzichten.

Besonders interessant ist es aber für uns alle, daß Edison tatsächlich glaubte, aus dem Grabe mit seiner Frau in Verbindung treten zu können, und dieses mit einer Maschine, die von feinsten, also von Menschenhand, erbaut war.

Familien-Bachzahlwurzeln

Wie weit die durch Vererbung geschaffene Gleichheit der Formen geht, zeigt eine Beobachtung, die Dr. Demers in der „Deutschen Jahrbuchzeitung“ mitteilt. Daß die Zahnkronen bei Nichteidern derselben Familie oft auffallend übereinstimmen, ist schon früher hervorgehoben; aber nun stellte Dr. Demers beim Ausziehen der Nichteidernbachzähne

Wie Hitlers Reden entstehen

Hitler ist einer der größten Meister der Rede, der durch die Gewalt des Wortes nicht nur ein Volk gewonnen, sondern auch oft Geschichte gemacht hat. Seine letzte große Rede zum Austritt Deutschlands aus dem Völkerbund beschallte heute die ganze Welt. Von ihm geht eine wahrhaft unglaubliche Zauberkraft aus, dessen Quellen nicht nur das deutsche Volk interessieren.

Seine Reden wirken in erster Reihe darum so stark und tief, weil sie erfüllt sind von reinem Willen, echter Überzeugung und stammender Begeisterung. Sie sind also in erster Reihe und hauptsächlich Ausläufer eines großen Charakters, wie alle bedeutenden Reden der Geschichte. Bismarcks Reden haben heute und stets Einigkeit wie große Dichtungen, während z. B. die Reden des Fürsten Bismarck, der ein geistreich Mann war, heute schon leer, eitel und nichtig wirken.

Er geht in seinem Arbeitszimmer, wo er ungehört sein muß, hin und her, wobei ihm von selbst die fäulterische Form des Wortes und der Gestaltung der Ideen kommt. Dieses

Die- und Borgehen wird vielfach zur geistigen Sammlung benutzt. Auch von Bismarck wissen wir, daß er vor der Kaiserlich-bedeutender Entschlüsse aufgeregt in seinem Arbeitszimmer auf- und abging, bis er den rechten Weg gefunden hatte. Die großen staatspolitischen Reden, bei denen jedes Wort von Bedeutung ist, werden vorher von Hitler sorgfältig abgelesen und diktiert.

Dunkel aber spricht er völlig frei und unvorbereitet. Doch die Schlagkraft seiner Worte leidet nicht darunter. Während der ersten Reichstagsansprache des neuen Reiches konnte man erkennen, in welchem Maße Hitler ein Meister des Wortes und der freien Rede ist. Der sozialdemokratische Abgeordnete hatte kaum seine Ausführungen beendet, als Hitler wieder das Wort ergriff und dem Redner antwortete. Er hatte sich nur einige kurze Pfeilstimmen gemacht, die ihm als Grundlage für seine Entgegnung dienten. Aber mit Empörung, Satire und Ironie wußte er allen Einwänden des Redners zu begegnen, und man hatte das Gefühl, daß hier eine elementare Kraft am Werke sei, der gegenüber alle anderen Verlautbarungen matt und gegenstandslos wirkten.

hinter dem Wort eine große Persönlichkeit steht. Kein Wort wird aus Liebe zu einer blendenden Form gesprochen, sondern mit Herz und Geist, aus innerem Erleben, Hoffen und Kämpfen. Während des Wahlkampfes, der sehr beargwünigt wird, das deutsche Volk wieder oft Gelegenheiten haben, die Worte des Kanzlers zu vernehmen, da sie meist durch den Rundfunk übertragen werden.

zwei Geschwister eine überraschende Ähnlichkeit in den Zügen zeigt. Die Übereinstimmung der oberen Backenzähne erreicht bis auf feinste Einzelheiten; die der unteren Zähne ist ebenfalls erstaunlich, aber nicht so völlig, wie bei den oberen. Dabei muß man jedoch berücksichtigen, daß die eine der Schwestern vierzehn, die andere erst zwölf Jahre alt ist und daß die Zähne des Untertellers mehr der Veränderung als durch äußere Einflüsse unterworfen sind. Im allgemeinen ergibt sich, daß sich die Familienähnlichkeit bis auf die Zahnwurzel erstreckt.

Ein Tusch der Königin Vasilie. Auf der Gewerbeschau in Marienburg wurde ein Schulterschuh gezeigt, das aus dem Besitz der Königin Vasilie stammen soll. Der Ueberlieferer nach hat es die Königin auf der Flucht nach Tilsit einer Bauernfrau aus Groß-Yunau im Kreise Kulm angelegt, die mit ihrem Mann dem Königspar eine von der Bevölkerung gesammelte Geldspende sowie Eier und Butter überreichte. Das Tusch hat sich durch Generationen fortgesetzt und gehört jetzt einer Marienburger Familie.

Der Dr-Jung's Weihenfeld-Hebra überläßt Sonntagabend bei Wandsleben das Fuhrwerk eines Geflügelhändlers. Ein Wilsfahrender und das Pferd wurden getötet.

Blutige Schlägerei in Raitomik. In Raitomik kam es nach einem großen Trankfest zwischen arbeitslosen Waldenbewohnern, die dort in notdürftigen Bretterverhauen haften, zu einer schweren Schlägerei. Mit eisernen Stangen, Steinen und Vatten wurde aufeinander eingeschlagen. Auch der Bretterverhau wurde angezündet und brannte ab. Einer der Beteiligten wurde erschlagen, einer liegt mit eingeschlagener Schädeldecke hoffnungslos im Krankenhaus. Außerdem wurden noch drei Personen schwer verletzt, die jedoch von den Angehörigen weggebracht wurden. Die Täter verbergen sich an unbekannter Stelle. Der Streit soll wegen einer Frau ausgebrochen sein.

Der Hühler schlägt in ein Motorboot. Ein mit sechs Personen besetztes Motorboot, das den Gardasee überquerte, geriet in ein heftiges Unwetter. Der Fahrer des Bootes entschloß sich, zur Abfahrtsstelle zurückzufahren, da die Ueberquerung zu gefährlich war. In unmittelbarer Nähe des Landes wurde das Boot aber von einem Blitzstrahl getroffen, der zwei Passagiere ins Wasser schleuderte. Von diesen konnte einer mit schweren Verletzungen abgeholt werden, während der andere ertrank.

Gundwarkfabrikant wird geküchelt. Ein Fleischer aus Warfelle, der unter der Pseudonymia hand, Fleisch von verendeten Hunden und Katzen in seine Wurstwaren verarbeitet zu haben, behauptete vor seiner Verhaftung in seinem Laden, „es wäre doch niemandem etwas passiert.“ Daraus bemächtigte sich der Umstehenden eine ungeheure und begreifliche Erregung; sie wollten den gewissenlosen Fleischer hinter seinem Tisch heraus und verprügeln ihn, bevor er bald darauf starb.

Schon wieder eine englische Adlige wegen Schmuggels verurteilt. Innerhalb kurzer Zeit ist jetzt zum dritten Male eine Annapolis des englischen Adels wegen Schmuggels verurteilt worden. Dieses Mal handelt es sich um die bekannte Lady Cumming, die, wie ihre Vorgängerinnen, verurteilt wurde, weil sie ihre Vorgängerinnen, verurteilt hatte, Pariser Kleider über die englische Grenze zu schmuggeln. Sie wurde zum Zwecke der Abschreckung mit

der sehr hohen Strafe von 1200 englischen Pfund oder drei Monaten Gefängnis verurteilt.

Hier alle Jungfern begehen gemeinsam Selbstmord. In Oslo haben sich vier alle Jungfern, von denen drei Schwestern waren, in ihrer gemeinsamen Wohnung mit Was vergiftet. Aus ihren hinterlassenen Abschiedsschreiben geht hervor, daß die unglücklichen Frauen schrieben, daß sie nicht mehr in diese Welt wollten. Sie schrieben, daß sie es vorzügen, tot zu sein, als noch weiterhin zum Gefeld von Straßensingen und Zinblättern zu dienen. Zur Vermeidung haben sie einer Sportkugel vermach.

Er hat das Herz nicht auf dem rechten Fleck... Bei der letzten großen Identifizierung in Sofia wurde auch der Wahrtage Josef Mehmied dem Regimentsarzt vorgeführt. Der Bursche machte einen ausgezeichneten Eindruck. Sein Brustkorb wölbe sich mächtig, seine Muskeln sprangen wie dicke Stränge und Knoten an Armen und Beinen hervor. Der Arzt schaltete, als er dieses Brustkorbmuster eines jungen Mannes sah, aber sein Vöbeln wandelte sich in Entsetzen und grenzenlose Verblüffung, als er das Herz nicht finden konnte. Er suchte die ganze linke Seite ab, nichts tauchte. Erst auf der rechten Seite wurden die Töne eines kräftigen Herzens hörbar, und als der Arzt nun zu einer genaueren Untersuchung überging, zeigte es sich, daß alle Organe falsch lagen. Die Leber war auf der linken Seite, ebenso der Blinddarm. Der Magen und der Zwölffingerdarm ganz nach rechts gerückt. Trotzdem schienen sich keinerlei Anomalien in den Funktionen der Organe. Der Bursche lächelte sich frisch und munter, war auch fernauf, trotz der Verlagerung aller lebenswichtigen Organe.

Seitere Cde

Feinsäbline Erklärung. Der französische Naturforscher Buffon machte eines Tages in Begleitung einer größeren Gesellschaft einen Ausflug in einer ländlichen Gegend. Man unterhielt sich über naturwissenschaftliche Fragen und als man an einer Viehweide vorüberkam, wollte eine junge Dame gern die Gelegenheit wahrnehmen, sich endlich Auskunft über ein Problem zu verschaffen, das ihr schon oft Kopfzerbrechen gemacht hatte, ohne daß sie es bis dahin hätte lösen können. „Was ist eigentlich für ein Unterschied zwischen einem Stier und einem Ochsen?“, fragte sie Buffon schüchtern. Der Gelehrte blieb ein wenig verlegen stehen, zögerte einen Augenblick mit der Antwort, dann erwiderte er: „Leben Sie die kleinen Käber dort hinten auf der Weide, mein Fräulein? Nun also: Ihre Väter sind Stiere, ihre Onkel aber nur Ochsen.“

Die Watin. Eine schöne Geschichte hast du anverrichtet, Emil, das Dienstmädchen hat gekündigt. — Warum denn? — Sie sagt, daß du so groß am Telefon zu ihr redest wie ein Mann! — Mein Gott! Und ich dachte, du wärst ein Apparat!

Sie weiß nicht. Also ich nehme das Zimmer, und Sie werden leben, was Sie an mir haben. Alle meine früheren Wirtninnen weinten, wenn ich ausging! — Das werde ich wohl nicht tun, denn bei mir müssen Sie die Miete vorausbezahlen!

Dänischer Dmmer. ... Sie denken, es regnet hier viel? Na, da sollten Sie erst mal nach Amerika kommen. Als ich da war, regnete es in einem Strich so lange, daß die Pferde scheu wurden, wenn sie einen Menschen ohne Regen schirm sahen!



Der neue Landesmeister im Kleinkaliberschießen Rudolf Koch, Leipzig-Wahren

Leichtathletik

Herbstwäldlauf der St.äufner

Krahl-Dresdenha läuft die beste Zeit - Frau Schmidt-WDR, Dresdenha steigt in der Damenklasse

Wiederum hatte am Sonntag der Bezirk IV (Kreis 03) im Gau V (DZV) des Deutschen St.-Verbandes seine Wettkämpfe zur Eröffnung der neuen Winterperiode 1933/34 gehalten...

Die Ergebnisse

- 5-Kilometer-Strecke: Damenklasse I: 1. Schmidt (Sektion Dresden des DZV) 6:06, 2. Wehrverbands 1. Dorastim (DZV) 6:33...

Manfred von Killinger-Gepäckmarsch und Straßenlauf
Ministerpräsident Manfred von Killinger und Innenminister Dr. Frick haben Ehrenpreise für den Manfred-von-Killinger-Gepäckmarsch und Straßenlauf gestiftet.

Kegelsport
Ehrenbahnregeln im Verband
Dresdner Kegelsklubs

Mit diesem Regeln hat die erste große Veranstaltung im neuen Gesellschaftsleben ihren Abschluss gefunden.

Carnera Punktfieger
Schwergewichtsweltmeisterschaft in Rom

Solange Weltmeisterschaften im Schwergewichtsbereich ausgetragen werden, haben diese Kämpfe Reiz auf amerikanischen Boden hatten. So war es als besonderes Ereignis zu werten, daß ein derartiger Kampf zum ersten Male in Europa vor sich ging.

Italien besitzt eine ganze Reihe wundervoller Stadien, aber für diesen Kampf hatte man eigens eine neue Arena geschaffen und zwar auf der Piazza di Siena.

Schmeling wird vorgestellt
Mit Rücksicht auf die Hitze hatte man den ursprünglich auf 2 Uhr anberaumten Beginn der Veranstaltung um einige Stunden hinausgeschoben...

Der Kampf
Nach Erledigung der üblichen Preliminarien und nachdem der Schweizer Ringrichter Riccio die Gegner ermahnt

hätte, trat zu kämpfen, erklärte das Gong zum ersten Runde eines Kampfes, der in seinem Gesamtverlauf ziemlich eintönig verlief.

Hande, die als Lohn für besonders gute Leistungen winkten. Auch in dieser Hinsicht wird dazu beigetragen, die Wirtschaft wieder aufzufahren.

Boxen
Dresdner Amateurbokämpfe

Der Saal des „Reichshofes“ erwidert sich, wie mit Sicherheit vorauszuweisen war, für die Großveranstaltungen der Boxabteilung der Sportfreunde 01 als viel zu klein.

Am Montagabend hatte Selbst alle körperlichen Vorteile für sich und war trotzdem zwei Runden lang gegen Vippmann ein glatter Sieger ohne Schlimmes und Unbequemes.

Die Ergebnisse:
Bantamgewicht: Vippmann (Sportfreunde 01) verlor gegen Selbst (Gau V) nach Punkten.

Verbandskalender
Dresdenha. Die Hallenübungen beginnen kommenden Dienstag und Mittwoch nach folgendem vorläufig geltenden Plan:

Gau V Freistaat Sachsen (DZV, DZB)
Bezirk Dresden-Bautzen

Wettkämpfe Nr. 4 des Kreisverbandes
Am Sonntag, dem 24. Oktober 1933, findet abends 19.30 Uhr im DZV-Rohls, Ostragebiet, eine Besprechung über Schiedsrichterwesen statt.

Die DZV-Schiedsrichterordnung fordert strenge Disziplin aller Spieler, Schiedsrichter und Vereinsamteiler.

Die DZV-Schiedsrichter sind in der Regel aus dem Kreis der Spieler zu wählen, die in der Regel in der gleichen Klasse spielen.

Die DZV-Schiedsrichter sind in der Regel aus dem Kreis der Spieler zu wählen, die in der Regel in der gleichen Klasse spielen.

Die DZV-Schiedsrichter sind in der Regel aus dem Kreis der Spieler zu wählen, die in der Regel in der gleichen Klasse spielen.

Die DZV-Schiedsrichter sind in der Regel aus dem Kreis der Spieler zu wählen, die in der Regel in der gleichen Klasse spielen.

Die DZV-Schiedsrichter sind in der Regel aus dem Kreis der Spieler zu wählen, die in der Regel in der gleichen Klasse spielen.

Die DZV-Schiedsrichter sind in der Regel aus dem Kreis der Spieler zu wählen, die in der Regel in der gleichen Klasse spielen.

Die DZV-Schiedsrichter sind in der Regel aus dem Kreis der Spieler zu wählen, die in der Regel in der gleichen Klasse spielen.

Die DZV-Schiedsrichter sind in der Regel aus dem Kreis der Spieler zu wählen, die in der Regel in der gleichen Klasse spielen.

